

SOMMERKONZERT



Das
**Symphonische Blasorchester
der Universität Konstanz**

Leitung: Ralph Brodmann

und

SeeBrass

16. Juni 2024

Wollmatinger Halle, Konstanz

Grußwort des Fördervereins

Liebes Konzertpublikum,

herzlich willkommen in der Wollmatinger Halle! Bereits zum dritten Mal in Folge dürfen die Musikerinnen und Musiker von Wind Symphonica Sie heute Abend an einem neuen, spannenden Konzertort außerhalb der Universität begrüßen. Nach dem feierlichen Jubiläumskonzert im Konzilgebäude und dem erhabenen Kirchenkonzert in St. Stephan fiel die Wahl dieses Mal auf eine der größten Bühnen der Stadt.

Das Orchester unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Ralph Brodmann präsentiert Ihnen heute eine klanggewaltige Auswahl klassischer europäischer Melodien, schneller lateinamerikanischer Rhythmen und moderner Musical-Nummern.

Das Programm wird durch die fünf Musikerinnen und Musiker von SeeBrass, dem Blechbläserensemble des Musikvereins Eintracht Petershausen, ergänzt. Im Namen von Förderverein und Orchester danken wir ihnen herzlich für die Mitwirkung!

Ihnen, liebe Besucherinnen und Besucher, wünschen wir einen unterhaltsamen Abend und viel Freude mit der Musik von Wind Symphonica und SeeBrass!



Maximilian Baur
Vorstandsvorsitzender

To view the texts of this program booklet in English language, scan this code with your smartphone:



Première Suite de Symphonies – I. Rondeau

Der französische Komponist und Sänger **Jean-Joseph Mouret** (1682 – 1738) galt seinerzeit als einer der führenden Vertreter der Barockmusik in Frankreich. Er zeigte schon in jungen Jahren sein musikalisches Talent als Sänger und Komponist. Im Alter von etwa 25 Jahren zog Mouret nach Paris, wo er schnell bekannt wurde. 1708 kam er mit dem Herzog von Maine, einem unehelichen, aber legitimierten Sohn des Sonnenkönigs Ludwig XIV., und dessen Frau in Kontakt, die in ihrem Schloss Sceaux berühmte Unterhaltungsabende veranstalteten. Sie engagierten Mouret zunächst als Musiklehrer für ihre Kinder, später wurde er zum Kapellmeister am herzoglichen Hof, wo er fast zeitlebens tätig blieb.

Mouret übernahm leitende Funktionen an einigen der bedeutendsten musikalischen Institutionen Frankreichs. So war er von 1714 bis 1718 Orchesterleiter an der *Académie Royale de musique*, aus der die heutige *Opéra National de Paris* hervorging. Von 1717 bis 1737 war er Leiter der *Comédie-Italienne*, einer Pariser Opern- und Theaterinstitution und von 1728 bis 1734 Direktor der *Concert spirituel*, einer Konzertsreihe, die von der *Académie Royale de musique* ins Leben gerufen wurde.

1729 erschienen seine beiden Orchestersuiten *Suites de Symphonies* für Solotrompete beziehungsweise für zwei Solohörner. Die erste davon, die *Première Suite de Symphonies*, besteht aus den vier Sätzen *Rondeau*, *Gracieusement sans lenteur*, *Allegro* und *Guay*. Sie wurde für den Sohn des Herzogs von Maine geschrieben. Der erste Satz mit seinen fanfarenartigen Trompeten zählt heute zu den bekanntesten von Mourets sonst eher selten aufgeführten Werken und erfreut sich besonders bei Hochzeiten großer Beliebtheit. Häufig wird es als Duett von Orgel und Trompete aufgeführt. Die Bearbeitung für Blechbläserensemble stammt von David R. Thomas.

First Suite in E-flat for Military Band

Die *First Suite in E-flat for Military Band*, Op. 28, No. 1 von **Gustav Holst** (1874 – 1934, Bild) zählt zu den frühesten und gleichzeitig bedeutendsten Werken der heutigen symphonischen Blasmusik mit Holzbläsern, Blechbläsern und Schlagwerk und gilt als deren Wegbereiter.



National Portrait Gallery / Herbert Lammert

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es in Großbritannien kaum bis keine Originalkompositionen für Blasorchester. Militärische wie zivilgesellschaftliche Blasorchester – beide damals *Military Band* genannt – spielten überwiegend Bearbeitungen populärmusikalischer Stücke. Gleichzeitig wünschte sich Holst eine Abkehr von der kontinentaleuropäisch dominierten Musik Großbritanniens hin zu einer eigenen britischen Volksmusik. Aus diesem Antrieb heraus schuf er 1909 mit seiner *First Suite* eines der ersten Werke, die speziell für diese Art von Orchester komponiert wurden. Da es damals noch keine einheitliche Blasorchester-Orchestrierung gab, kennzeichnete Holst insgesamt 17 Stimmen mit „ad lib.“, sodass sie nach Belieben weggelassen werden konnten.

Im ersten Satz, der **Chaconne**, hört man eine durchgehende achttaktige Bass-Melodie, die insgesamt sechzehnmal vorkommt. Dabei wird sie von den anderen Instrumenten mit vielfältigen Variationen des Themas umspielt. Der zweite Satz, das **Intermezzo**, präsentiert sich leicht und tänzerisch, wobei Oboe, Klarinette und Kornett eine fast solistische Rolle einnehmen. Über den letzten Satz, den schwungvollen **Marsch**, liest man in einem Aufsatz aus dem Jahr 1970: „Dieser Abschnitt zeigt, dass Holst wusste, was erfahrene Orchestermitglieder gerne spielen.“

Habanera



Die 1885 veröffentlichte *Habanera* des französischen Komponisten und Pianisten **Emmanuel Chabrier** (1841 – 1894, Bild) war zunächst eine reine Klavierkomposition, bis sie der Komponist selbst 1889 für Orchester transkribierte.

Chabrier studierte zunächst Rechtswissenschaft und arbeitete im französischen Innenministerium, bis er sich 1880 ganz der Musik widmete. Er begeisterte sich aber neben der Musik auch für Dichtung und Malerei und war mit den meisten großen französischen Künstlern seiner Zeit befreundet, darunter auch Édouard Manet, der mehrere Portraits von Chabrier malte (siehe oben links). Zu seinem Lebenswerk zählen vor allem Opern, Orchesterwerke, Klavierwerke und Lieder. 1882 reiste Chabrier nach Spanien, wo er sich zu seiner bekannten Orchester-Rhapsodie *España* inspirieren ließ. Aus derselben Spanien-Begeisterung heraus entstand später auch seine *Habanera*.

Eine Habanera ist ein Tanz kubanischen Ursprungs (*Habanera* bedeutet etwa „Tanz von Havanna“). Charakteristisch ist der Rhythmus in einem langsamen, geraden Takt mit vier Schlägen pro Takt, wobei der zweite um den halben Wert der anderen Schläge verzögert wird:



Die wohl berühmteste Habanera ist die auf Sebastián de Yradiers Lied *El Arreglito* basierende Arie *L'amour est un oiseau rebelle* aus Georges Bizets Oper *Carmen* (1875), die später auch in Bizets *Carmen-Suite* Verwendung fand.

Wind Symphonica

Wind Symphonica ist das symphonische Blasorchester der Universität Konstanz. Unsere Arbeit orientiert sich, wie vieles an der Universität, am Semesterrhythmus. Unsere Probenphase beginnt immer gleichzeitig mit den Vorlesungen. Über die Vorlesungszeit erarbeiten wir uns ein Konzertprogramm, das wir dann in einem großen Semesterkonzert aufführen. Als Hochschulgruppe der Universität Konstanz verwalten wir uns komplett selbst. Organisations- und Planungsaufgaben übernimmt unser Organisationsteam mit seinen beiden Vorsitzenden Lea und Annika. Dabei werden wir nicht nur durch die Universität unterstützt, sondern auch durch unseren eigens gegründeten Förderverein.

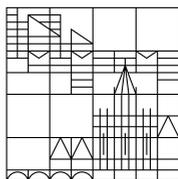
Die Gründung des Orchesters erfolgte 2013 aus einer persönlichen Notlage heraus: Die Plätze für Blasinstrumentalisten im Universitätsorchester reichten schlicht nicht aus, um allen Interessierten das Musizieren zu ermöglichen. So entschloss man sich kurzerhand zur Gründung eines neuen Orchesters.

Als symphonisches Blasorchester unterscheiden wir uns von anderen, „klassischen“ Blasorchestern vor allem durch unsere Besetzung und die Auswahl der Musikstücke. Durch den Einsatz von zusätzlichen Instrumenten wie beispielsweise Fagott, Oboe, Klavier, Harfe, E-Bass, Kontrabass und umfangreichem Schlagwerk können in der symphonischen Blasmusik ganz andere Klangfarben erzeugt werden.

Unser Repertoire reicht von den bekanntesten Stücken aus Film und Musical über Bearbeitungen klassischer Werke für Blasmusik, schnelle lateinamerikanische Rhythmen und eindrucksvolle Programmmusik bis hin zu zeitgenössischer symphonischer Blasmusik. Für jedes Semester stellt unser musikalischer Leiter Ralph Brodmann ein neues Programm zusammen, mit dem er es gleichermaßen schafft, die Orchestermitglieder herauszufordern und das Konzertpublikum zu begeistern.

Wir danken unseren Unterstützern:

Universität
Konstanz



Musikschule
Konstanz

**Giergarten-
Apotheke**

1264 erstmals urkundlich erwähnt - seit 1567 ununterbrochen im Haus



konstanzer
bücherschiff
Online & Stadtmitte



Defue
TÜRKISCHES RESTAURANT

Gabriel's Oboe

Mit *Gabriel's Oboe* erschuf der italienische Filmmusikkomponist und Oscar-Preisträger **Ennio Morricone** eine der bekanntesten und eingängigsten Filmmusiken aller Zeiten. Die tief ergreifende Melodie ist zart und kraftvoll zugleich und wird von vielen Hörern als sehr ergreifend empfunden. Das Hauptthema des Films *Die Mission* von Roland Joffé gewann unter anderem einen Golden Globe und einen BAFTA für die beste Filmmusik und wurde in dieser Kategorie auch für den Oscar nominiert. Das Blechbläser-Arrangement schrieb Frank Bernaerts.

Ennio Morricone (1928 – 2020) war der Sohn eines professionellen Trompeters und begann mit sechs Jahren, zu komponieren. Er studierte bereits als Jugendlicher am Conservatorio Santa Cecilia Trompete, Komposition und Chormusik. Bis 1954 erwarb er Abschlüsse in Trompete, Orchestrierung und Komposition. Er verfasste die Filmmusik für über 500 Filme, darunter *The Hateful Eight* (2015) von Quentin Tarantino, für dessen Filmmusik Morricone einen Oscar erhielt, *Cinema Paradiso* (1988) von Giuseppe Tornatore sowie *Spiel mir das Lied vom Tod* (1968) und *Zwei Glorreiche Halunken* (1966) von Sergio Leone, mit dem Morricone schon gemeinsam die Grundschule besuchte.

Der 1986 erschienene Film *Die Mission* handelt von einer jesuitischen Mission in Südamerika im Jahr 1750. Nachdem das Volk der Guaraní einen Missionar an ein Kreuz fesselte und ihn die Iguazu-Wasserfälle hinabstürzen ließ, macht sich Pater Gabriel auf den Weg zu den Guaraní. Er setzt sich an die Wasserfälle und beginnt, auf seiner Oboe zu spielen. Die Guaraní nähern sich ihm daraufhin vorsichtig und lassen ihn am Leben. So kann Gabriel sich mit ihnen anfreunden und wird in ihre Gemeinschaft aufgenommen. Im weiteren Verlauf thematisiert der Film Konflikte zwischen den Ureinwohnern und den Kolonialmächten, wobei Pater Gabriel sich auf die Seite der Guaraní stellt.

Three Revelations from the Lotus Sutra – I. Awakening

Die dreiteilige Suite *Three Revelations from the Lotus Sutra* („Drei Offenbarungen aus dem Lotus Sutra“) entstand 1984 im Auftrag der buddhistischen Laiengemeinschaft *Risshō Kōseikai* anlässlich des 77. Geburtstags ihres Gründers und damaligen Präsidenten Nikkyō Niwano. Der US-amerikanische Komponist **Alfred Reed** (1921 – 2005) beschreibt darin drei verschiedene Zustände der menschlichen Seele im Streben nach ultimativer Vollkommenheit. Im ersten Satz des Werkes, *Awakening (Erwachen)* oder *To Awaken in the Light of the Universe (Im Licht des Universums erwachen)* wird der Reichtum der menschlichen Erfahrung geschildert, wenn der Mensch das eigene Sichtfeld von der Enge des Alltags auf das Universum ausweitet.



Metropolitan Museum of Art / Sugawara Mitsushige

Die 1938 gegründete *Risshō Kōseikai* verehrt das etwa 50 v. Chr. – 150 n. Chr. entstandene *Lotus Sutra* (ein Sutra ist eine Sammlung von Lehrsätzen) als den höchsten Ausdruck der buddhistischen Lehre. Es entstammt dem Mahayana-Buddhismus, gilt als eine der bekanntesten Schriften des Buddhismus und ist auch heute noch von herausragender Bedeutung für viele Buddhisten, insbesondere in Ostasien.

Die Abbildung oben stammt aus einer Schriftrolle des Kalligraphen Sugawara Mitsushige mit 34 Bildern aus dem 25. Kapitel des Lotus Sutra, dem „Universellen Tor des Bodhisattva-Wahnehmenden der Welttöne“. Es ist die früheste bekannte gemalte Version dieses Textes und stammt laut Inschrift aus dem Jahr 1257.

Pause

Gerne begrüßen wir Sie an unserer Bar auf ein kühles Getränk!

In etwa 20 Minuten geht es mit dem Programm weiter.

Mitglieder gesucht!

Wir sind immer auf der Suche nach neuen motivierten Orchestermitgliedern! Auch wenn wir eine Hochschulgruppe der Universität Konstanz sind, steht die Mitgliedschaft im Orchester nicht nur Universitätsangehörigen offen. Wir proben während der Vorlesungszeit montags von 20:00 bis 21:45 Uhr in der Universität Konstanz, Raum K503 (unter der Mensa).

Der Einstieg bei Wind Symphonica ist immer zum Semesteranfang möglich. Frühere Erfahrungen in einem Orchester werden natürlich vorausgesetzt, ein Vorspiel findet in der Regel jedoch nicht statt.

Bitte schicken Sie uns Ihre Bewerbung spätestens am 15. April für das Sommersemester bzw. spätestens am 15. Oktober für das Wintersemester. Weitere Infos und das Bewerbungsformular finden Sie auf unserer Website unter www.windsymphonica.de/mitspielen.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Kontakt zu uns

Wind Symphonica

c/o Universität Konstanz
Postfach D56
Universitätsstraße 10
78457 Konstanz

www.windsymphonica.de
info@windsymphonica.de

Social: @windsymphonica



Continental Overture

Der Niederländer **Johan de Meij** ist einer der bekanntesten zeitgenössischen Komponisten für symphonische Blasmusik. Sein Lebenswerk umfasst fünf Symphonien sowie zahlreiche Suiten, Fanfaren, Overtüren, Konzerte und vieles mehr. Zu seinen bekanntesten Werken zählt sicherlich seine 1988 uraufgeführte (und erst kürzlich vollständig überarbeitet neu erschienene) Erste Symphonie *The Lord of the Rings*, in deren fünf Sätzen er Motive aus J. R. R. Tolkiens gleichnamigem Roman vertont. Neben seinen vielen Originalkompositionen hat de Meij auch unzählbar viele Arrangements und Bearbeitungen für symphonisches Blasorchester von Werken aus sämtlichen Musikrichtungen veröffentlicht.

Johan de Meij (*1953) studierte Posaune und Dirigieren am königlichen Konservatorium Den Haag. Er spielte in mehreren professionellen Sinfonieorchestern und Ensembles mit und begann, für diese Arrangements zu schreiben, die bald auch von anderen Orchestern aufgegriffen wurden. 2015 verfasste er die Hymne des niederländischen Parlaments.

Heute ist er ein gefragter Gastdirigent und Dozent für symphonische Blasorchester. Seine Musik ist kaum noch aus dem Repertoire eines symphonischen Blasorchesters wegzudenken. Auch Wind Symphonica hat bereits zahlreiche seiner Originalkompositionen und Arrangements aufgeführt, darunter *The Wind in the Willows*, *La Quintessenza*, *Moment for Morricone* und einzelne Sätze seiner Ersten Symphonie.

Die 1997 uraufgeführte *Continental Overture* erreicht zwar bei Weitem nicht die Länge einer Symphonie, steht einer solchen in ihrer musikalischen Qualität und Komplexität aber in nichts nach. Deutlich zu erkennen sind in ihr die Einflüsse großer europäischer Komponisten – und das, obwohl das Werk als Auftragskomposition im Auftrag der *California Band Directors Association* entstand.

Ralph Brodmann

Bereits seit der Gründung im Sommer 2013 steht Wind Symphonica unter der bewährten musikalischen Leitung von Ralph Brodmann. Brodmann wuchs in Konstanz auf und studierte Musik am Musikkonservatorium Winterthur mit Hauptfach Klarinette. Nach seinem Diplom und zahlreichen Kammermusik- und Dirigierkursen unterrichtet er an der Musikschule Konstanz und an der Kantonsschule Kreuzlingen die Instrumente Klarinette und Saxophon. Von 2002 bis 2022 leitete er das Jugendblasorchester der Musikschule Konstanz. Darüber hinaus wirkte und wirkt er in verschiedenen Kammermusik- und Bandformationen, zahlreichen Orchestern sowie bei Musicalproduktionen an Theatern in Süddeutschland und in der Schweiz als Klarinettist und Saxophonist mit.



SeeBrass

SeeBrass ist das Blechbläserensemble des Musikvereins Eintracht Petershausen e. V. Es zeichnet sich durch Spielfreude, Klangfarbe und Flexibilität aus. Mit einem breiten Spektrum an Werken ist für jeden Anlass das passende Stück dabei. Bei den eigenen Konzerten führt der klanggewaltige Mix der verschiedenen Musikepochen immer wieder zu stehenden Ovationen des begeisterten Publikums. SeeBrass ist offen und experimentierfreudig und erweitert die Besetzung je nach Anlass um Schlagzeug, Querflöte oder auf eine 10er-Formation.

Patrizia Caronna, Trompete
Tobias Scherer, Trompete
Felix Fischer, Horn
Marcel Kraus, Posaune
Tobias Rapp, Tuba



www.seebrass.de
www.instagram.com/seebrass.konstanz

The Music of James Bond

In dem 1953 erschienenen Roman *Casino Royale* des britischen Schriftstellers Ian Fleming hatte der Geheimagent James Bond – Codename 007 – seinen ersten Auftritt. Seitdem erschienen unter anderem zwölf Romane, neun Kurzgeschichten und 29 Filme (darunter 25 in der bekannten Filmreihe von *Eon Productions*, in der zuletzt Daniel Craig die Hauptrolle spielte) über den weltbekannten MI6-Agenten mit der Lizenz zum Töten.

Typisch für die Bond-Verfilmungen von *Eon Productions* sind die Titellieder der jeweiligen Filme, die stets von einem bekannten Populärmusik-Künstler der jeweiligen Zeit gesungen wurden – darunter beispielsweise Tina Turner und Madonna – und auch außerhalb der Filmwelt eigenständige Erfolge feierten.

Das Arrangement von Michael Brown beginnt mit dem *James Bond Theme* von **Monty Norman** (1928 – 2022), das zunächst als Filmmusik für den ersten Film erschienen war und später zum Leitmotiv der Filmreihe avancierte. Darauf folgen die Titellieder *Skyfall* (**Adele**), *Live and Let Die* (**Linda McCartney** und **Paul McCartney** mit **Wings**), *No Time to Die* (**Billie Eilish**) und *Goldfinger* (**Shirley Bassey**) – jeweils aus dem gleichnamigen James-Bond-Film.

Der aktuellste dieser Titel ist der 2020 erschienene *No Time to Die* der US-amerikanischen Singer-Songwriterin Billie Eilish (*2001; Bild), den sie gemeinsam mit ihrem Bruder Finneas O'Connell schrieb. Das Lied mit einer Orchestrierung von Hans Zimmer wurde unter anderem mit einem Oscar, einem Grammy und einem Golden Globe ausgezeichnet.



Lars Crommelinck (CC BY 2.0 DEED, verändert)

Eye of the Tiger

Mit *Eye of the Tiger* gelang der US-amerikanischen Rockband Survivor ihr wohl größter Hit. Für das 1982 als Single veröffentlichte Lied erhielten sie unter anderem einen Grammy und eine Oscar-Nominierung und erreichten in zahlreichen Ländern Platz 1 der Charts. Musik und Texte stammen von den Survivor-Mitgliedern **Frankie Sullivan** (*1955) und **Jim Peterik** (*1950). Das Arrangement für Blechbläserensemble schrieb Johnnie Vinson.

Nachdem Sylvester Stallone, der Hauptdarsteller und Regisseur des Films *Rocky III*, von der britischen Rockband Queen keine Erlaubnis erhielt, deren Titel *Another One Bites the Dust* für seinen Film zu verwenden, beauftragte er Survivor, einen Song für den Beginn des Films zu verfassen. Dazu zeigte er ihnen die ersten Minuten des Films, in denen noch *Another One Bites the Dust* zu hören war. Diese Inspiration schlug sich im Ergebnis nieder, sodass bestimmte Ähnlichkeiten von *Eye of the Tiger* und *Another One Bites the Dust* nicht zu überhören sind. Dazu gehören insbesondere der energetische, geradlinige Schlagzeug-Rhythmus und das nahezu identische Tempo.

In den *Rocky*-Filmen geht es um den Boxer Robert „Rocky“ Balboa, der sich vom Amateur-Boxer zum Weltmeister hochkämpft. Im dritten Teil der Filmreihe wird er öffentlich von Newcomer Clubber Lang herausgefordert. Nach Rockys Niederlage im ersten Kampf verstirbt sein Trainer Mickey Goldmill und sein ehemaliger Rivale Apollo Creed, gegen den er in den ersten beiden Filmen kämpfte, springt als Trainer ein. Aus dessen Motivationsansprache gegenüber Rocky stammt der titelgebende Satz des Liedes: „Now when we fought, you had that eye of the tiger, man, the edge. And now you gotta get it back.“ („Als wir kämpften, hattest du das Auge des Tigers, Mann, den Vorteil. Und jetzt musst du ihn zurückbekommen.“) Den Rückkampf gegen Clubber Lang gewinnt Rocky.

Conga del Fuego Nuevo

Die *Conga del Fuego Nuevo* („Conga des Neuen Feuers“) ist eines der bekanntesten Werke des mexikanischen Komponisten **Arturo Márquez** (*1950). Die Bläserorchesterfassung stammt von Oliver Nickel. Wie auch Márquez' weltbekanntere *Danzón No. 2* zeichnet sich die Conga durch ihre Verbindung volkstümlicher lateinamerikanischer Elemente mit einer klassischen europäischen Sinfonieorchesterbesetzung aus.

Der Titel („Conga“ bezeichnet hier nicht die Trommel, sondern den kubanischen Rhythmus bzw. Karnevalstanz) nimmt Bezug auf die aztekische Zeremonie des Neuen Feuers. Dabei ging es um nicht weniger als darum, das Ende der Welt abzuwenden. Die Azteken teilten ihre Zeitrechnung in Kalenderzyklen von jeweils 52 Jahren und glaubten, dass die Welt am Ende jedes Zyklus in großer Gefahr war.

Mit der Zeremonie sollte der neue Zyklus an den alten angeschlossen werden. Dazu wurden eine Reihe symbolischer und tatsächlicher Reinigungen und Erneuerungen vorgenommen – unter anderem die Entsorgung von Haushaltsgegenständen, rituelle Waschungen und die Löschung aller Feuer. Da die Welt in den Tagen vor dem



Jahreswechsel als sehr instabil galt, fasteten und schwiegen die Menschen und arbeiteten auch nicht mehr. Bei Sonnenuntergang am letzten Tag des alten Zyklus begann die eigentliche Zeremonie, in deren Rahmen ein neues Feuer entzündet und in alle Teile des Aztekenreiches getragen wurde. Die Darstellung links stammt aus einer aztekischen Bilderhandschrift.

Die Darstellung links stammt aus einer aztekischen Bilderhandschrift.

Elisabeth – The Musical

Mit dem 1992 in Wien uraufgeführten *Elisabeth* haben Komponist **Sylvester Levay** (*1945) und Librettist **Michael Kunze** (*1943) eines der international erfolgreichsten deutschsprachigen Musicals verfasst. Es erzählt die Lebensgeschichte der Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn (1837 – 1898), besser bekannt als Sissi. Die Handlung wird hier nicht durch die aus den *Sissi*-Filmen bekannte rosarote Kitsch-Brille erzählt, sondern behandelt die historischen, gesellschaftlichen und persönlichen Hintergründe des Lebens der Kaiserin.

Die Handlung des Musicals beginnt im Reich der Toten, viele Jahre nach dem Tod Elisabeths. Luigi Lucheni, der Mörder der Kaiserin, muss sich dort für seine Tat rechtfertigen. Er behauptet, im Sinne Elisabeths gehandelt zu haben, die schon ihr ganzes Leben eine romantische Beziehung zum Tod (der im Musical als attraktiver junger Mann personifiziert ist) geführt habe. In der Folge ruft Lucheni tote Zeitgenossen Elisabeths als Zeugen auf, um Szenen aus ihrem Leben nachzuspielen. Dadurch nimmt er den Zuschauer mit in die Vergangenheit, wo er ihm Elisabeths vielfältige Begegnungen mit dem Tod zeigt und diese sarkastisch kommentiert.

Das Medley von Johan de Meij beginnt mit der kraftvoll-majestätischen Entr'acte des zweiten Aktes. Sogleich folgt die rockige Eröffnungsnummer des Musicals, *Alle tanzten mit dem Tod*. Hier beschwört Lucheni die Toten herauf, die mit ihrem Lied auch gleich seine Behauptung über Elisabeth und den Tod zu bestätigen scheinen: „Alle tanzten mit dem Tod, doch niemand wie Elisabeth!“ Es folgen die Titel *Boote in der Nacht*, *Die fröhliche Apokalypse*, *Nur kein Genieren* und der *Mayerling-Walzer*. Das Medley endet mit der berühmten Ballade *Ich gehör nur mir*, in der Elisabeth ihrer großen Verzweiflung über das einengende Leben bei Hofe Ausdruck verleiht, das ihr kaum Raum zur persönlichen Entfaltung lässt.

Gefällt Ihnen das Konzert?

Gerne können Sie Ihre Fotos und Videos von unserem Konzert auf Instagram posten und uns darin markieren (@windsymphonica und @seebrass.konstanz), sodass wir Ihre Eindrücke vom Konzert reposten können. Wir und alle unsere Freunde, die heute leider nicht dabei sein können, würden uns sehr darüber freuen!

Wir brauchen Sie!

Als anerkannte Hochschulgruppe profitieren wir von der universitären Infrastruktur und vielfältiger Unterstützung seitens der Universität Konstanz. Trotzdem sind wir in unserer Organisation und Finanzierung weitestgehend eigenständig. Hierbei haben wir eine Reihe von Herausforderungen zu stemmen, insbesondere finanzieller Art – egal, ob es um die Finanzierung der Dirigentenstelle oder die Anschaffung von Noten und Instrumenten geht. Alle diese Punkte können und müssen zu einem großen Teil mit der Hilfe von Spendengeldern und Konzerten finanziert werden, da die oberste Priorität die Beitragsfreiheit für die Orchestermitglieder ist.

Eine solche Finanzierung kann nur bei einer effektiven Organisation langfristigen Erfolg haben und den Fortbestand des Orchesters sichern. Deshalb wurde zur Gliederung dieser Aufgaben der Förderverein *Wind Symphonica Universität Konstanz e. V.* gegründet, der als gemeinnütziger Verein anerkannt ist.

Doch ein Förderverein wäre nichts ohne die notwendigen Mittel. Wir freuen uns über jegliche Form Ihrer Unterstützung! Seien es kleine Geld- oder Sachspenden oder eine Mitgliedschaft im Förderverein mit frei wählbarem Jahresbeitrag (ab 10 Euro). In jedem Fall helfen Sie mit, die symphonische Blasmusik an der Universität Konstanz voranzubringen und zu erhalten.

Den Mitgliedsantrag finden Sie ausliegend hier vor Ort sowie zum Herunterladen auf der Website des Orchesters unter www.windsymphonica.de/foerderverein.

Wind Symphonica Universität Konstanz e. V.

Sparkasse Bodensee

IBAN: DE04 6905 0001 0024 9972 49

BIC: SOLADES1KNZ

Kontakt

foerderverein@windsymphonica.de

www.windsymphonica.de/foerderverein





 /windsymphonica